# NFD 1956

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562362

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# NFD 1956

Statt von einer EVU-Felddienstübung soll heute einmal von einer Felddienstübung der Kurzwellenamateure erzählt werden, denn NFD heisst nichts anderes als «national field day».

Dieser NFD findet jedes Jahr einmal in zahlreichen Ländern der ganzen Welt am gleichen Tag statt und stellt sich unter anderm die Aufgabe, die sonst als Stubenhocker verschrienen HAMS aus ihrer Stube heraus in die freie Natur zu locken und zwar mit ihren Apparaturen. Es ist vorgeschrieben, dass die Station nicht in einem regelmässig bewohnten Haus aufgestellt und kein Netzanschluss benützt werden darf. Da der ganze Anlass als Wettbewerb durchgeführt wird, streben alle Teilnehmergruppen danach, in den 24 zur Verfügung stehenden Stunden möglichst viele Verbindungen zu machen.

Das ist natürlich eine Aufgabe, die für einen richtigen Funker wie gemacht ist und so ist es denn auch kein Wunder, dass innerhalb der Amateurgruppe der Sektion Zürich des EVU schon seit Jahren die Rede war, an einem NFD teilzunehmen. Dieses Jahr wurde der Vorsatz nun endlich verwirklicht und am ersten Juni-Wochenende zogen wir sieben Mann stark ins Feld.

Vorher war aber eine Menge Arbeit zu leisten und einige Probleme zu lösen: Woher sollten wir zum Beispiel einen Sender nehmen, der im 40- und 20-Meter-Amateurband arbeitet, der einfach zu bedienen ist und mit dem in maximal kurzer Zeit Wellenwechsel durchgeführt werden können? Was für eine Antenne sollte benützt werden, woher gab es leistungsfähige Empfänger, wie sollte die notwendige Elektrizität erzeugt werden und schliesslich, wo gab es einen passenden Standort, der sowohl in Bezug auf Abstrahlung, wie auch in Bezug auf Komfort befriedigt?

Unsere eigenen Sender waren für eine solche Verwendung entschieden nicht geeignet und so mussten wir uns wohl oder übel entschliessen, noch schnell etwas zusammen zu basteln. Eine Antenne wurde berechnet und zugeschnitten und ein Telephon an den EVU-Zentralpräsidenten sicherte uns noch in letzter Minute einen sehr guten Kurzwellenempfänger.

Von den Funkerschulen in Dübendorf erhielten wir ein 400 Watt «Pfupferchen» und auf einem Sonntagmorgenausflug wurde auch ein günstiger Standort entdeckt.

So fuhren denn am Samstagmorgen drei schwerbeladene Autos auf die Buchenegg in der Nähe des Albis. Vor einer hübsch gelegenen kleinen Klubhütte wurde angehalten und eine Reihe merkwürdiger Dinge ausgeladen. Der auf einem alten Chassis aufgebaute Sender sah nicht gerade sehr betriebssicher aus, als er in der Wiese stand und der Mut begann uns zu sinken, währenddem wir warteten bis die Uhr zwölf zeigte und wir nach Reglement mit dem Aufbau der Station beginnen durften. Zuerst machten wir uns an den Mastbau. Es zeigte sich, dass wir beim Militär entschieden etwas gelernt hatten. Im Nu standen die beiden, zwölf Meter hohen Masten (aus dem Antennenmaterial einer D-Station) und bald waren auch der 40 m lange Draht und die Federleitung hochgezogen. In der Hütte wurden Tische gerückt und Kabel verlegt. Das Generatörchen wurde in Stellung gebracht und angeworfen. Voller Spannung schalteten wir die Apparate ein und versuchten eine erste Probeverbindung zu machen. Aber nun traten einige unerwartete Effekte auf: Da gab es zum Beispiel ein so komisches Geräusch in den Empfängern. Ohne Zweifel waren es Zündstörungen des Aggregates. Mit einer halben Stunde basteln und dank einer guten Idee konnte diese Störung wenigstens teilweise behoben werden. Wie aber sollte die Antenne zum Abstrahlen gebracht werden? Trotz allem Drehen an sämtlichen Knöpfen funktionierte etwas nicht. Wiederum begann uns der Mut zu sinken und schweren Herzens steckten wir den Lötkolben an und begannen erneut zu pröbeln. Die Uhrzeiger waren schon bedenklich nahe gegen 17 Uhr gerückt als endlich auch die Antennenanpassung in Ordnung war. Noch schnell wurde ein kleiner «Zvieri» genehmigt und überall noch ein wenig aufgeräumt. Dann setzte sich die erste Ablösung an ihre Plätze und genau um 1600 GMT hiess es zum ersten Male:

cq nfd de HB 4 FB pse k

Wir waren ordentlich erleichtert als uns schon auf den ersten allgemeinen Ruf ein Engländer antwortete und uns mit dem rst 589 bekannt gab, dass wir in Wales sehr gut zu hören waren. Damit hatte für uns der eigentliche Wettbewerb begonnen. Für 24 Stunden würde es jetzt nichts anderes mehr geben als zu tasten und zu horchen, mit der grössten Konzentration. Natürlich würden wir uns ablösen, aber wenn man vier oder fünf Stunden mit aller Aufmerksamkeit telegraphiert hat, kann man nicht plötzlich einschlafen.

Mit der Zeit entwickelte sich zwischen den beiden Operateuren ein praktisches System. Einer tastete und der andere führte das Logbuch. Jeder hatte einen eigenen Empfänger, und wenn nach einem Anruf mehrere Stationen antworteten, brauchte es nur eine kurze Bemerkung, damit beide dasselbe Rufzeichen und denselben Rapport «herauspickten».

Da es ja das Ziel war, möglichst viele Verbindungen zu machen, musste auf fast alle Bemerkungen verzichtet werden, die sonst zwischen Amateuren ausgetauscht werden. Nur gerade Empfangsrapport und Abkürzung des Namens des Operators wurden übermittelt. Ein Standard QSO lautete ungefähr so:

W 2 KOH de HB 4 FB r tu ur nr 579 hnz ok? k

darauf antwortete der Amerikaner:

de W 2 KOH r tu ok sigs 569 hw? 73 k

und dann wieder wir:

de HB 4 FB r ok tu gb + QRZ de HB 4 FB k

und schon warteten wir wieder auf einen neuen Anruf.

Zwischen Mitternacht und fünf Uhr morgens waren die Bedingungen auf dem 20-Meterband für Verbindungen nach Nordamerika und Kanada ganz ausgezeichnet. Mit einer hervorragenden Funkdisziplin warteten die Amerikaner darauf, bis eine Verbindung fertig war und riefen uns dann auf. Teilweise wurde mit so hohem Tempo gearbeitet, dass wir, trotzdem wir ja auch nicht gerade Anfänger sind, QRS geben mussten.

Gegen Morgen wurden dann die englischen field day Stationen aktuell. Auch hier herrschte wieder eine ausgezeichnete Funkdisziplin, die uns das Arbeiten wesentlich erleichterte. Allerdings antworteten uns auf einen Anruf gelegentlich soviele Stationen, dass es trotz den beiden erstklassigen Empfängern (Collins 75 A, E 627), trotz Filtern und select-o-jet und trotz der grössten Bemühung nicht gelang, ein einzelnes Rufzeichen zu verstehen.

Gegen Mittag nahm der Verkehr dann langsam ab und wir begannen nun wieder über jede deutsche oder jugoslawische Station froh zu sein, die uns anrief. Um 1700 machten wir QRT.

In 24 Stunden hatten wir 254 Verbindungen gemacht, also alle 5,6 Minuten eine (und dabei soll es im Dienst gelegentlich vorkommen, dass die Verbindung nach zwei Stunden noch nicht hergestellt ist, und dass man für ein 30 chi Telegramm eine halbe Stunde braucht).

Mit einem etwas müden Kopf aber voller Befriedigung machten wir uns an den Abbruch und auf den Heimweg. Wenn wir auch nicht die ersten wurden, so sind wir mit dem erreichten Resultat doch zufrieden. Wir haben viel gelernt und wer weiss, ob wir nicht nächstes Jahr noch einige Punkte mehr herausholen.

Vielleicht treffen wir Dich auch in der Luft am NFD 1957, oder wenigstens am nächsten EVU-Wettbewerb? Dort kannst Du ja auch arbeiten, wenn Du noch keine Amateurkonzession hast.

Ich garantiere Dir: Wenn Du einmal während ein paar Stunden richtig mitgemacht hast, so wird es Dir im nächsten WK nicht mehr passieren, dass Du die Gegenstation nicht hörst, nur weil sie einige Kilohertz weiter oben sendet.

es nw gb, hpe cu agn sn 73 de HB 9 SS

Einige Erklärungen für Nichtamateure:

Die Verständigung auf Telegraphie erfolgt im Amateurverkehr mittels des Q-Codes und des internationalen Amateurcodes. Der Amateurcode besteht meistens aus Abkürzungen von englischen Wörtern. Mit einiger Phantasie kann damit über fast alles diskutiert werden, ohne dass man die Sprache des Partners versteht.

Die im vorstehenden Text verwendeten Abkürzungen sind wie folgt zu übersetzen:

| | | |
|---|---|---|
| HAM oder old man | | Sammelbegriff für Amateur |
| cq | | allgemeiner Aufruf |
| HB 4 FB, W 2 KOH | | Rufzeichen der Stationen. Nämlich einer schweiz. Armeestat. (HB4) und einer amerikanischen Station aus New York oder New Jersey (W 2) |
| tu | thank you | danke |
| pse | please | bitte |
| gb | good by | aufwiederhören |
| hw | how | wie |
| ok | | in Ordnung |
| 73 | | Grüsse |
| es | | und |
| hpe cuagn sn | hope to see you again soon | hoffe Sie bald wieder zu sehen |
| nw | now | jetzt |
| rst | readability<br>strength<br>tone | Verständlichkeit<br>Lautstärke<br>Tonqualität |

# Sektionsmitteilungen

**Zentralvorstand des EVU, offizielle Adresse: Sekretariat, Nordstr. 195, Zürich 37, Telephon E. Egli, Privat 26 84 00, Geschäft (051) 32 98 00 (intern 2991), Postcheckkonto VIII 25090**

**Zentralkassier: P. Peterhans, Kaserne Frauenfeld, Telephon Geschäft (054) 7 15 55, Privat (054) 7 31 56**
**Zentralverkehrsleiter-Tg.: P. Rom, Schwarztorstrasse 5, Bern, Telephon Geschäft (031) 64 14 90, Privat (031) 7 11 31**
**Zentralverkehrsleiter-Fk.: K. Hirt, Hohenklingenstrasse 20, Zürich 10/49, Telephon Geschäft (051) 25 69 56, Privat (051) 56 80 56**
**Zentralmaterialverwalter: S. Dürsteler, Mittelholzerstrasse 70, Bern, Telephon Geschäft (031) 5 30 31, Privat 65 57 93**
**Zentralverkehrsleiter-Bft. D.: H. Wiedmer, Alemannenstr. 44, Bümpliz, Telephon Geschäft (031) 5 59 41, Privat (031) 66 01 49**
**Redaktion: A. Häusermann, Postfach 113, Zürich 9/47, Telephon Geschäft (051) 23 77 44, Privat (051) 52 06 53**

| *Sektionen:* | *Sektionsadressen:* |
|---|---|
| *Aarau:* | Max Gysi, Gujerweg 1, Aarau |
| *Baden:* | Postfach 31 970, Baden |
| *Basel:* | Postfach 40, Basel 9 |
| *Bern:* | Postfach Transit, Bern |
| *Biel:* | Fritz Wälchli, Kreuzweg 186, Port bei Biel |
| *Emmental:* | Heinz Liechti, Neufeld, Hindelbank |
| *Genève:* | Jean Roulet, Ch. de la Pl. Verte, Pinchat-Carouge |
| *Glarus:* | Reinhold Staub, Bleichestr. 19, Glarus |
| *Langenthal:* | Hans Oberli, Farbstr. 58, Langenthal |
| *Lenzburg:* | Max Roth, Wildegg/AG |
| *Luzern:* | Hans Comminot, Tulpenstrasse 4, Kriens |
| *Mittelrheintal:* | Othmar Hutter, Konsum, Hauptstrasse, Heerbrugg |
| *Neuchâtel:* | Walter Ineichen, 4, Creux du Sable, Colombier |
| *Olten:* | Walther Bracher, Friedenstrasse 92, Olten |
| *Rüti-Rapperswil:* | Spörri Alwin, Neugut, Wolfhausen (ZH) |
| *Schaffhausen:* | Werner Jäckle, Jägerstr. 13, Schaffhausen |
| *Solothurn:* | Dr. W. Aeschlimann, Friedhofstr. 17, Grenchen |
| *St. Gallen:* | Wm. Willi Pfund, Lindenstr. 161, St. Gallen |
| *St. Galler Oberland-Graubünden:* | Jakob Müntener, Heiligkreuz, Mels |
| *Thun:* | Gustav Hagnauer, Niesenstr. 23, Thun |
| *Thurgau:* | Franz Brunner, Stählistrasse 21, Kreuzlingen |
| *Uri/Altdorf:* | Zacharias Büchi, Acherweg, Altdorf (UR) |
| *Uzwil:* | A. Diener, Schützenstrasse 302, Uzwil (SG) |
| *Vaud:* | Jean Koelliker, chemin de Primerose 9, Lausanne |
| *Winterthur:* | Postfach 382, Winterthur |
| *Zug:* | Adolf Kistler, Industriestr. 46, Zug |
| *Zürcher Oberland, Uster:* | Postfach 62, Uster |
| *Zürich:* | Postfach Zürich 48 |
| *Zürichsee, rechtes Ufer:* | Pierre Weber, Alte Dorfstr. 141, Herrliberg (ZH) |

## Zentralvorstand

**Rundspruch.** Der Text des im letzten Monat ausgestrahlten Rundspruchs lautete: «Der ZV ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für eine gesamtschweizerische FD-Übung beschäftigt. Als Durchführungsdatum ist der 6. Oktober 1956 vorgesehen. Die Sektionen werden höflich gebeten, sich dieses Datum schon heute zu reservieren.» Zu dieser ersten Voranzeige ist noch beizufügen, dass an dieser grossen FD-Übung alle uns zur Verfügung stehenden Nachrichtenmittel inklusive Brieftauben eingesetzt werden sollen, so dass die Gelegenheit geboten ist, dass für alle EVU-Mitglieder am 6. Oktober genügend Arbeit vorhanden sein wird. Der Zentralvorstand wird die Sektionen frühzeitig mit den Detailplänen für diese Veranstaltung bekannt machen und er hofft, dass er sich auf die Mitarbeit aller Sektionen verlassen kann.

**Mitteilung des Zentralverkehrsleiters-Fk.** Der Betrieb im Basisnetz wird über die Ferienmonate vom 30. Juni bis 2. September eingestellt. Der neue Netzplan mit einem versuchsweise neuen Verbindungssystem wird den Sektionen rechtzeitig zugestellt werden.

Da die Halbjahresberichte wertvolle Hinweise für die Ausarbeitung des Netzplanes geben, ersuche ich alle Sektionen um raschmöglichste Zustellung.